

Die Beeinflussung durch den Kino

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-451364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Beeinflussung durch den Kino

Jüngst hat die „Sensationsmeldung“ den Gang durch unsere schweizerische Presse gemacht, ein ausländisches Unternehmen bemühe sich, in der Schweiz zahlreiche Kinematographen-Theater aufzukaufen, um sie sehr wahrscheinlich dazu zu benutzen, dem schweizerischen Publikum durch die Vorführung bestimmter Bilder eine einseitige Beeinflussung seiner Meinung zu bereiten.

Es ist ja allerdings auffallend, daß eine deutsche Filmgesellschaft sich so sehr um den Verkauf von Kinoteatern in der Schweiz bemüht, und es ist zu bedauern, daß auch auf diesem Gebiete ausländisches Kapital die Oberhand zu erreichen sucht. Allein, wenn auch einerseits diese Entwicklung unseres Kinematographenwesens nicht gerade mit einem patriotischen Hochgefühl beobachtet werden kann, so darf man andererseits doch nicht vergessen, daß wir bis heute bereits schon unter der ausländischen Beeinflussung im Kinowesen gestanden haben. Das Ausland lieferte uns die Filme, die es haben wollte. Das Ausland hat uns die schauerlichsten Verbrechergeschichten geliefert, es

hat uns mit einer kinematographischen Literatur überschwemmt, die man mit Recht als ein unwürdiges Nachfolgerium der bedenklichsten Detektivroman-Literatur bezeichnete, das Ausland hat uns in Bezug auf den Kinematographen seit jeher in seine Tasche gesteckt. Das hat das Fehlen einer Film-Fabrik in der Schweiz verursacht. Aber die schweizerische Leitung der Kinoteater hat es wenigstens vermocht, die Bilder jedes Landes zur Geltung zu bringen. Damit erzielten die Kinoteater Programme, die zu besuchen eine Freude war, weil sie französische Lebhaftigkeit und französischen Esprit abwechseln ließen mit deutscher Gründlichkeit, amerikanischer Verwegenheit, italienischem Pomp und nordischer Tiefgründigkeit.

Im Verschwinden dieses Abwechslungs-Reichtums liegt die Gefahr des Aufkaufes der kinematographischen Unternehmungen durch einen Teil der Kriegsführenden. Man wird kaum annehmen dürfen, daß eine deutsche Firma künftig französische oder amerikanische oder gar italienische Filme zur Vorführung zulassen würde, gerade so wenig, als eine französische Firma die Filme der deutschen Geistesleitung in den wirtschaftlich von ihr beherrschten Theatern dulden würde. Dafür hat die Ableb-

nung der Marx-Gedenkfeier in Paris den Beweis erbracht.

Die Tatsache, daß nach und nach einige der bedeutendsten schweizerischen Kinoteater in ausländische Hände übergegangen sind, drängt uns aber, danach zu trachten, daß wir als Schweizer gleichwohl uns nicht außer Kurs im Kinowesen setzen lassen müssen. Wir haben ein eminentes Interesse daran, gerade auf diesem Gebiete keine Einseitigkeit eintreten zu lassen, denn die Kriegszeit hat uns ja deutlich gezeigt, daß die einseitige Beeinflussung nie und nimmer von gutem sein kann. Wenn aber dem Besucher eines bestimmten Kinoteaters stets nur die Produkte einer Gruppe von Produzenten auf filmistischem Gebiete gezeigt werden, dann kann darin gar leicht eine Beeinflussung erkannt werden. Das Kinopublikum wird sich dabei eben damit behelfen müssen, daß es stets darauf achtet, nicht nur die Kinos der einen Richtung zu besuchen, sondern sich möglichst auch jenen zuzuwenden, welche sich bemühen, auch im Bilde durchaus schweizerisch-neutral zu bleiben. Das schließt natürlich durchaus nicht aus, daß von dem Guten, was ein einseitig geleiteter Kino bietet, nicht auch gesprochen werden kann und daß seine Leistungen anerkannt werden dürfen.



CINEMA



Specks Palast-Theater

Kaspar-Escherhaus, bei der Bahnhofbrücke

Vom 16. bis inkl. 20. Mai 1918:

Donnerstag, Freitag, Samstag, Pfingstmontag
7 Uhr 7 Uhr 7 Uhr 2-11 Uhr

Ein Liebesroman!

In der Hauptrolle:

SACHA GUITRY

Und das übrige Programm.

Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Pfingstmontag 1½ Uhr.

Das Publikum wird gebeten, die erste Vorführung um 7 Uhr zu besuchen.

Grand Cinema Lichtbühne

Badenerstrasse 18 .. Teleph. Selnau 5948

Donnerstag 7-11 Freitag 7-11 Samstag 7-11 Pfingstmontag 2-11 Uhr

5 Akte Detektiv- und Kriminal-Roman 5 Akte

Francesca Bertini

in ihrem Glanzwerke

ASSUNTA SPINA

Spannend und ergreifend von Anfang bis Ende.

3 Abteilungen Erstaufführung 3 Abteilungen

Der grandiose Marine-Film

mit der

amerikan. Flotte!!

Offizielle Aufnahmen vom amerikanischen Marine-Ministerium. — Der grösste und interessanteste Marine-Film, der je erschienen ist.

Eigene Hauskapelle.

Olympia - Kino

Bahnhofstr. 51 Mercatorium Eing. Pelikanstr.

Ab Pfingstmontag den 20. Mai und die folgenden Tage

6 Akte Erstaufführung 6 Akte

Der Kurier von Washington

Grosser, äusserst spannender Abenteuer-Roman in zehn Episoden, nach dem Roman von Marcel Allain bearbeitet. — Hauptdarstellerin: die bekannte toll-kühne, amerikanische Künstlerin Miss PEARL WHITE.

I. Episode:

In geheimer Mission

II. Episode:

Die schweigsame Drohung

III. Episode:

Ein zerbrochener Degen

Original- Lesemappen

des „Nebelspalter“

(in Leinen mit Golddruck) aufgelegt
Preis per Stück drei Franken



Zu beziehen vom Verlag des „Nebelspalter“
(Jean Frey) in Zürich gegen Voreinsendung
des Betrages oder per Nachnahme.

Eden-Lichtspiele

Rennweg 13 — Telephon Selnau 5767

Erstklassige Musikbegleitung

Samstag 7-11 Uhr Pfingstmontag 2-11 Uhr

Stürme des Lebens

Ein ergreifendes Lebens- und Liebesdrama von grosser und packender Wirkung in fünf Akten. Schöne Naturaufnahmen, sowie die überaus stimmungsvolle, lebenswahre Handlung stempeln diesen Film zu einem Meisterwerk.

In der Hauptrolle die schöne Filmschauspielerin

FABIENNE FABRÈGE

Waldemar Psilander

in seinem besten dreiaktigen Lustspiel

! Das Verlobungs-Auto !

Für Theater - Gesellschaften Gesang - Vereine etc.

Plakate und Programme

in hübscher Ausstattung
besorgt prompt und billig

Buchdruckerei Jean Frey
Zürich, Dianastrasse 5 und 7.